

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 75.

Sonnabend den 19. September 1903.

13. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Zu unserem Kirchweihfest, welches bekanntlich am 5. Oktober gefeiert werden soll, ist folgende Festordnung aufgestellt worden:
Sonntag den 4. Okt.: Abend 6 Uhr: Vorläuten für das Fest.
Montag den 5. Okt.: Früh 6 Uhr: Einläuten des Festes, Vorm. 8 Uhr: Sammeln des Festjuges, Umzug unter Festgeläute, Zug nach dem Kirchplatz. Hier selbst: Uebergabe der Schlüssel, alsdann Festgottesdienst und Weihe der Kirche. Mittags 12 Uhr: Festmahl im Deutschen Hause. Nachmittags 3 Uhr: Kirchenkonzert.
Dienstag: Vorm. 10 1/2 Uhr: Kinder-gottesdienst.

Bretinig. Die Pferdemonstration findet in diesem Jahre hier selbst am 29. Oktober 1903 Vorm. neben dem Gasthof zur Klinkel statt.

Bretinig. Laut einer Verordnung des Ministeriums des Innern werden in Berücksichtigung von verschiedenen Seiten geäußerten beachtlicher Wünsche, welche bei dem Ministerium erst jetzt bekannt geworden sind, die durch die Verordnung vom 1. laufenden Monats bestimmten Termine für die in diesem Jahre vorzunehmenden Ergänzungs- und Ersatzwahlen zur 2. Kammer der Ständeversammlung dahin abgeändert, daß die Wahl der Wahlmänner in der 3. Abteilung am 5. Oktober, in der 2. Abteilung am 6. Oktober und in der 1. Abteilung am 7. Oktober, die Wahl der Abgeordneten aber am 22. Oktober 1903 stattfinden hat.

In der Königlich Sächsischen Münze wurden seit Inkrafttreten des Münzgesetzes vom Dezember 1871 bis Ende 1902 folgende Münzen geprägt: 7714398 Stück Goldmünzen im Werte von 109959890 Mark, 44077831 Silbermünzen im Werte von 41826900 Mark, 73496635 Nickelmünzen im Werte von 5766434 Mark, 83773869 Kupfermünzen im Werte von 1017242 Mk. Der Gesamtwert dieser Münzen beträgt 158569466 Mark.

Wieviel Schritte ungefähr während des letzten Kaisermanövers seitens einzelner Soldaten dienstlich gemacht worden sind, hat ein einjährig-Freiwilliger des Schützenregiments zu Dresden mittels Schrittmessers, den er sich zu diesem Zwecke mit in das Manöver genommen hatte, ausgerechnet. Es kommen demnach auf 17 Marsch- und Gesehststage der Kompagnie, bei welcher der Einjährige dient, auf den Mann etwa 567815 Schritte, das sind ungefähr 143 1/2 Stunden Marschweg. Da man sich nun noch die Schrittzahl hinüber im Lager oder bei sonstigen außerdienstlichen Wegen und Verrichtungen gemacht war, so kann man sich einen kleinen Begriff machen von den Leistungen, die unsere braven „Schwarzen“ während der 17 Tage des letzten Kaisermanövers vollbracht haben.

Für die ausgehobenen Rekruten ist folgende Bestimmung beachtenswert. Ein Rekrut, welcher sich in gerichtlicher Untersuchung befindet, kann nicht eher eingestellt werden, als bis die Strafsache bez. Strafvollstreckung erledigt ist. Ein solcher Fall muß sofort bei der Kontrollstelle gemeldet werden. Ist es nötig, Rekruten nach ihrem Eintritt wegen der höchsten und schönsten Aussichtspunkt des Hfergebirges, soll nach einer Verfügung der

von welcher Dauer, nicht gerechnet, sondern der Betreffende wird nächstes Jahr von neuem ausgehoben und eingestellt.

„Sofort zum Protest!“ Drei Worte nenn' ich Euch inhaltschwer . . . , sie haben schon manchem Geschäftsmann sorgenvolle Stunden bereitet. Namentlich in der jetzigen Zeit, in der man allgemein über schlechte Geschäfte und noch mehr über Geldknappheit klagt, werden die obigen Worte für manche Leute verhängnisvoll. „Still ruht's Geschäft, die Wechsel kommen, die Tür, die will nicht stille stehen . . .“, mit diesem Refrain nach der Melodie „Still ruht der See“ tröstete sich kürzlich ein Geschäftsmann in einem Anfall von Galgenhumor, als ihm an einem Tage 4 Wechsel präsentiert wurden und er noch nicht wußte, wo er den nötigen „Draht“ zur Bezahlung derselben hernehmen sollte. Dergleichen Situationen sind unangenehm und wer sich noch nicht in „Wechselfchwierigkeiten“ befindet, hat, kann sich keine Vorstellung machen von den unruhigen Stunden, die das „Querschreiben“ in manche Familie bringt. Es ist zwar verlockend, einen Wechsel als Zahlungsmittel zu benutzen, aber auch hier bewahrt sich das Wort, daß „aufgehoben“ nicht „aufgehoben“ ist. Die Wochen verstreichen schnell, mit einer geradezu unheimlichen Pünktlichkeit stellen sich die Wechsel an Verfalltage ein. Wenn dann der Geschäftsmann die Summe nicht vorrätig hat, dann „rennt er los“ d. h. er versucht, seine Außenstände einzufordern, ein Vorhaben, das sich meistens sehr schwierig gestaltet, und er kann von Glück sagen, wenn er soviel zusammenbringt, daß er seinen Wechsel einlösen kann. Das sind so Episoden aus dem Leben des Geschäftsmannes, wie sie sich alle Tage hundertfach ereignen; möchten sie doch eine dringende Mahnung dafür sein, daß man das „Querschreiben“ unterlassen soll, wenn man nicht bestimmt weiß, daß man die Wechsel am Verfalltage bezahlen kann.

Hauswalde. In unserem Orte mit Forsthaus Luchsenburg findet die diesjährige Pferdemonstration am 29. Oktober 9 Uhr V. neben dem Ringel'schen Restaurant statt.

Großröhrsdorf. Die diesjährige Pferdemonstration wird am 1. Okt. in unserem Orte für den 1. Bezirk 10³⁰ V. am Oiteingang Dorfstraße und für den 2. Bezirk 11⁴⁵ V. neben dem Mittelgasthofe abgehalten.

Großröhrsdorf. Am Donnerstag früh wurde in einem im Großmann'schen Steinbruch befindlichen und 6 Ellen tiefen Wasserloche der Tagelöhner Große tot aufgefunden. Ob Unglücksfall oder Mord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Vauzen, 16. September. In vergangener Nacht ist in der katholischen Kirche zu Schirgiswalde ein Einbruchdiebstahl ausgeführt worden. Die Diebe haben nach Einsteigen durch ein mit bunten Glascheiben versehenes Fenster den Tabernakel aufgesprengt und aus diesem einen schweren silbernen und vergoldeten Ciborium-Hostien-Kelch mit Deckel und Kreuz im Werte von ca 500 Mark gestohlen. Der Kelch ist mit bunten Medaillon-Münzen, einem Christuskopf, Muttergottesbild, dem Bildnisse des Bischofs Benno Johannes Nepomuk mit der Widmung „Jungfrauen Schirgiswalde“ versehen und 25 cm hoch. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Zittau. Der Aussichtsturm und die Untertunknischütte auf der Tafelsichte, bekanntlich der höchste und schönste Aussichtspunkt des Hfergebirges, soll nach einer Verfügung der

Gräflich Clam Gallasschen Herrschaftsverwaltung bis zum 1. Oktober beseitigt werden. Da dies von allen Touristen schmerzlich empfunden werden würde, so hofft der dortige Gebirgsverein, die gräfliche Herrschaft zu bewegen, von ihrem Verlangen abzusehen.

Im Zuchthause zu Waldheim waren zu Anfang des zweiten Quartals 1903 anwesend 1687 männliche, 242 weibliche Inhaftene. In den 5 Gefängnisstrafanstalten Zwickau, Hohenstein, Vauzen, Sachsenburg und Voigtsberg (einschließlich der Jugendlichen) waren Anfang April 2186 Männer und 314 Frauen, zusammen also 2500 Personen anwesend. In den drei Korrektilsanstalten Hohnstein, Sachsenburg und Grünhain (einschließlich Jugendlichen) waren Anfang April 656 männliche und 116 weibliche, zusammen 772 Personen interniert. Die Gesamtzahl der Gefangenen betrug am Ende des 2. Quartals 4542 männliche und 683 weibliche, zusammen 5225, das sind 24 Personen weniger wie zu Beginn des Vierteljahres.

Zur Warnung! Das Landgericht Zwickau verurteilte das 17 Jahre alte Dienstmädchen Helene Richter aus Eibenstock wegen fahrlässiger Brandstiftung zu einem Monat Gefängnis. Die Richter hatte in ihrer Kammer bei einer Wachslerze, die sie auf den Kesselofen stellte, gelesen und schlief ein. Das Licht brannte herab und setzte den Koffer und das Dachgeschloß in Brand. Das Mädchen wurde mit knapper Not gerettet. Der Brandschaden betrug 6900 Mark.

In der Nacht zum Dienstag haben in Zwickau wieder mehrere Messerstechereien stattgefunden. Auf dem Fußwege zwischen Vorder- und Hinterneudorf fand ein patrouillierender Schutzmann in der ersten Stunde einen Bergarbeiter aus Niederplanitz bewußtlos und mit mehreren Messerstichen im Kopfe und Rücken auf. In der dritten Stunde wurde in der Nähe des ersten Bürgerhauses ein vorübergehend in Zwickau aufhältlicher Handelsmann von einem Bergarbeiter aus Sehedewitz menschlins überfallen und schwer verletzt, so daß der Ueberfallene ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Vor der Strafkammer des Landgerichts Zwickau wurde am Donnerstag der Prozeß gegen das Ehepaar Frenzel aus Meerane wegen spiritistischer Schwindeleien verhandelt. Der Anklage liegt folgender Tatbestand zugrunde: Die zu Meerane wohnenden Schmiedemeister Frenzelschen Eheleute hielten seit vielen Jahren in den verschiedensten Orten des Königreichs Sachsen, aber auch in anderen Städten Deutschlands spiritistische Sitzungen ab. Zu diesem fand sich, obwohl das Eintrittsgeld ziemlich hoch war, ein zahlreiches, zumeist dem Arbeiterstande angehörendes Publikum ein. Frau Frenzel fiel gewöhnlich in den sogenannten Trancezustand und war dann angeblich in der Lage, Geister Verstorbener beschwören zu können. Diese ließen sich durch den Mund der Frau Frenzel vernehmen. Aber nicht bloß Verstorbene ließ Frau F. zu Worte kommen, auch den Geist Christi und Moses beschwor sie, um der ständigen Menschheit Warnungen zu erteilen. Es wurde mit der ewigen Hölle, aber auch mit irdischen Strafen gedroht, wenn den Befehlen nicht entsprochen werde. Andererseits wurde im Falle der Befolgung der „göttlichen Befehle“ irdisches Glück, Reichthum und die ewige Seligkeit zugesichert. Die Geisteroffenbarungen verlangten, daß die Zuhörer den

Frenzelschen Eheleuten hohe Darlehen und Gelder für weite Reisen gewähren sollen, denn die Frenzelschen Eheleute waren von Gott bestimmt, weite Reisen zu unternehmen, um auch in anderen deutschen Städten die „Offenbarung Christi und Moses“ zu verkünden und mit den Geistern Verstorbener zu verkehren. Um nun irdische und ewige Strafen von sich abzuwenden, opferten die Gläubigen oftmals ihre letzte Habe. Die Frenzelschen Eheleute machten ein glänzendes Geschäft. Endlich wurde es einigen Gläubigen doch zu viel. Sie mochten wohl auch Zweifel an der Richtigkeit der übernatürlichen Eigenschaften des Mediums hegen haben. Es wurde von ihnen Anzeige erstattet. Dies hatte zur Folge, daß beide Eheleute verhaftet wurden, welche sich nun jetzt wegen Betrugs, auf Grund des § 263 des Strafgesetzbuches, vor eingangs bezeichnetem Gerichtshofe zu verantworten hatten. Der Schmiedemeister Frenzel, der der Impresario seiner Frau war, heißt mit Vornamen Mag Paul. Er ist am 31. März 1868 zu Meerane geboren. Frau Frenzel, mit Vornamen Auguste Luise, ist eine geschiedene Dittrich, geborene Grundmann. Sie ist am 31. Oktober 1862 zu Meerane geboren. Die Verhandlung erregte begeisterte Weise in allen Kreisen das größte Aufsehen. Das Urteil lautet: Frau Frenzel wurde wegen Betrugs zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt, 3 Monate Unterhüfungshaft werden angerechnet. Der Ehemann wurde freigesprochen und auf freien Fuß gesetzt, von der Staatsanwaltschaft jedoch sofort wegen Meinderichtsvertrags wieder verhaftet.

Seine 104. Reise über den Atlantischen Ozean wird in den nächsten Tagen einer der bekanntesten Förderer der Blauschiffen Spizenerindustrie, Herr Leopold N. Afel aus New York, antreten. Er hat im Laufe der Jahre für viele Millionen Mark Spizen und Stidereien in Blauen gekauft und weit gegenwärtig wieder zu Einkäufen daselbst. Vor reichlich 40 Jahren hat Herr Afel, ein Amerikaner deutscher Abkunft, seine erste Einkaufsreise nach Europa insbesondere nach Deutschland gemacht und nunmehr durch seine jährlich einigemal wiederholten Reisen im Befahren des Atlantischen Ozeans einen Rekord erreicht, um den ihn mancher Seemann beneiden wird. Herr Afel, ein Mann „aus eigener Kraft“ und ein Vorbild emsiger, unermüdbar Arbeit, wird sich demnächst ins Privatleben zurückziehen.

In der Nacht zum Sonnabend starb im Alter von 60 Jahren in Greiffenberg in Schlesien der Vater des am Fichtelberge ermordeten Reisenden Leopold Hörder, Herr Kaufmann Heinrich Alexander Hörder. Der Schmerz, der dem besagten Herrn durch die Ermordung seines hoffnungsvollen Sohnes zugesetzt wurde, dürfte ihn gebrochen haben.

Kirchennachrichten von Hauswalde. Dom. 15. p. Trin.: Vorm 8 1/2 Uhr: Gottesdienst. Predigt von Herrn Pastor Rietschel-Pulsnitz.

Kollekte für den Kirchenbau in Wiesa bei Annaberg.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. An Geburten wurden eingetragen: Frida Helene, T. des Fabrikarb. Friedrich Martin Ritsche 40. — Ludwig Ernst, S. des Müllers Alfred Karl Friedrich Backstein 230 g. — Oskar Hans, S. des Braners Bruno Reinhold Berndt 93 e. Außerdem 2 uneheliche Mädchen.